



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Bildnisse der Fürsten und Bischöfe von Paderborn von 1498 - 1891

Mertens, Konrad

Paderborn, 1892

Richard Dammers.

urn:nbn:de:hbz:466:1-8023



Richard Dammers

1841—1844.

Richard Dammers.

1841—1844.

Nach dem Tode des Bischofs Friedrich Clemens ergriff der hochbetagte und um die kirchlichen Interessen hochverdiente Weihbischof Richard Dammers die Leitung der Diöcese. Sein Vater, einer Hamburger Kaufmannsfamilie entstammend, hatte sich in Paderborn mit der Witve des Kaufmanns Unkraut vermählt, und aus deren Ehe entsproß als einziges Kind der am 25. März 1762 geborene Sohn Richard. An der Theodorianischen Universität zu Paderborn erwarb er sich den Doktorgrad der Theologie, ging dann zu den Hochschulen in Heidelberg und Göttingen, um Vorlesungen über geistliches und weltliches Recht zu hören. Zurückgekehrt nach Paderborn, erhielt er ein Kanonikat am Buxdorf, wurde im Jahre 1786 zum Priester geweiht, fand darauf unter den Fürstbischöfen Friedrich Wilhelm und Franz Egon am Officialatgericht Beschäftigung und Anstellung und wurde im Jahre 1799 als Official der Direktor dieses Gerichtshofes. Als mit der Besiznahme des Hochstifts durch Preußen dieses Gericht aufhörte, wurde Dammers im Monat Mai 1803 zum Generalvikar der Diöcese Paderborn ernannt. Mit großer Sorgfalt waltete er seines Amtes, nahm sich in den wechselvollen und schwierigen Zeitverhältnissen in hervorragender Weise des Schulwesens und der Bildungsanstalten an. In Anerkennung seiner Verdienste übertrug ihm nach der Fremdherrschaft die preussische Staatsregierung die oberste Leitung aller wohlthätigen Anstalten und milden Stiftungen in der Diöcese. Auch war er Rektor der Paderborner Universität vom Jahre 1803 bis zu deren Aufhebung im Jahre 1819. Um den hochbetagten Fürstbischof Franz Egon nicht mit der Verwaltung des ganzen Bistums in seiner weiten Ausdehnung zu belasten, wurden die dem Paderborner Sprengel zugeschlagenen Distrikte am 11. Januar 1823 zur einstweiligen Administration an Dammers als apostolischem Vikar überwiesen, mit Ausnahme der kleinen Diöcese Corvey, welche bis zum Tode des seitherigen Bischofs Ferdinand von Fürst († 19. März 1825) unter dessen Verwaltung verblieb. Bei Reorganisation des Paderborner Domkapitels wurde dem Generalvikar Dammers im Jahre 1823 die erste Dignität in demselben, die Dompropstei, verliehen, und im folgenden Jahre ernannte ihn der Papst zum Weihbischof mit dem Titel von Tiberias i. p. i. Die Weihe empfing er am 24. August 1824 im Dom zu Münster durch den dortigen Weihbischof Kaspar Maximilian Freiherrn Droste zu Vischering.

Nicht lange nach der Inthronisation des Bischofs Friedrich Clemens, dem er am 28. Oktober 1826 die bischöfliche Weihe erteilt hatte, legte er das Amt eines Generalvikars nieder. Dagegen verblieb ihm, als Weihbischof, auch fernerhin die Berrichtung beinahe sämtlicher Pontificalhandlungen, insbesondere die Firmungs- und Visitationsreisen in der nunmehr weit ausgedehnten Diöcese. Mehr als einer halben Million Diöcesanen erteilte er das Sakrament der Firmung.

Als mit dem Ableben Friedrich Clemens' eine Erledigung des bischöflichen Stuhles eintrat, wurde am 27. November 1841 Richard Dammers zum Oberhirten der Diöcese erwählt und als solcher durch den Bischof von Fulda, Leonard Pfaff, am 23. August 1842 inthronisirt. Noch zwei Jahre führte der 80jährige Greis die Regierung der Diöcese mit einer bei so hohem Alter ungewöhnlichen Kraft. Im letzten Jahre seines Lebens fand er Stütze an dem zum Weihbischof ernannten Anton Holtgreven. Auch erlebte er noch die Freude, daß die seit Jahren vorbereitete Reorganisation der philosophisch-theologischen Lehranstalt zu Paderborn mit Genehmigung ihrer Statuten seitens der kirchlichen und staatlichen Behörden, am 28. März bezw. 8. Mai 1844, ihren Abschluß fand.

Mit seltener Geistesstärke und mit erbauender Ergebung bereitete er sich auf die nahende Stunde seines Hinscheidens vor. Bis ins einzelne ordnete er seine zeitlichen Angelegenheiten und ließ den wohlthätigen und gemeinnützigen Instituten beträchtliche Legate zufließen. Von der Diöcese nahm er in einem öffentlichen Rundschreiben, welches am 14. Juli 1844 in allen Kirchen verlesen wurde, förmlich Abschied, sich dem Gebete der Geistlichkeit und der Gläubigen angelegentlichst empfehlend. Nach mehrmonatlichen Leiden entschlief er am 11. Oktober 1844. Er hatte ein Alter von 82 Jahren 6 Monaten und 16 Tagen erreicht. Der verewigte Bischof war ein großer Freund der Kunst und Wissenschaft. Seine Kupferstichsammlung schätzte man als die reichhaltigste, schönste und wertvollste in Westfalen. Auch gehörte er zu den Geschichtsfreunden, die am 19. Juli 1824 zu Paderborn den Verein für Geschichte und Altertumskunde gründeten.

Von Richard Dammers findet sich ein getreues Portrait in Öl, gemalt im Jahre 1842 von W. Juraskel und jetzt im Besitze des Domvikars Unkraut in Paderborn, und sodann eine vorzüglich ausgeführte Lithographie, ebenfalls nach der Zeichnung dieses Malers. Letztere ist für diese Sammlung zur Wiedergabe gewählt.



Franz Drepper

1845—1885.

Als mit dem Ableben Friedrich Clemens eine Erledigung des bischöflichen Stuhles eintrat, wurde am 27. November 1841 Richard Dammers zum Oberhirten der Diöcese ernählt und als solcher durch den Bischof von Jülich, Leonard Pfaff, am 23. August 1842 inthronisirt. Noch zwei Jahre führte der 80jährige Greis die Regierung der Diöcese mit einer bei so hohem Alter ungewöhnlichen Kraft. Im letzten Jahre seines Lebens fand er Stütze an dem zum Weihbischof ernannten Anton Holtgreben. Auch erlebte er noch die Freude, daß die seit Jahren vorbereitete Reorganisation der philosophisch-theologischen Lehranstalt zu Paderborn mit Genehmigung ihrer Statuten seitens der kirchlichen und staatlichen Behörden, am 28. März bezw. 8. Mai 1844, ihren Abschluß fand.

Mit seltener Geistesstärke und mit erbauender Ergebung bereitete er sich auf die nahende Stunde seines Hinscheidens vor. Bis ins einzelne ordnete er seine zeitlichen Angelegenheiten und ließ den wohlthätigen und gemeinnützigen Instituten beträchtliche Legate zufließen. Von der Diöcese nahm er in einem öffentlichen Rundschreiben, welches am 14. Juli 1844 in allen Kirchen verlesen wurde, förmlich Abschied, sich dem Gebete der Geistlichkeit und der Gläubigen angelegentlichst empfehlend. Nach mehrmonatlichen Leiden entschlief er am 11. Oktober 1844. Er hatte ein Alter von 82 Jahren 6 Monaten und 16 Tagen erreicht. Der verewigte Bischof war ein großer Freund der Kunst und Wissenschaft. Seine Kupferstichsammlung schätzte man als die reichhaltigste, schönste und wertvollste in Westfalen. Auch gehörte er zu den Geschichtsfreunden, die am 19. Juli 1824 zu Paderborn den Verein für Geschichte und Altertumskunde gründeten.

Von Richard Dammers findet sich ein getreues Portrait in Öl, gemalt im Jahre 1842 von W. Juraschel und jetzt im Besitze des Domvikars Unkraut in Paderborn, und sodann eine vorzüglich ausgeführte Lithographie, ebenfalls nach der Zeichnung dieses Malers. Letztere ist für diese Sammlung zur Wiedergabe gewählt.